

Um ihre Schulden abzuschreiben, inszenieren die USA überall Kriege

29.08.2022 | Vladimir Platov

Die Weltwirtschaftskrise, die aufgrund der offen willkürlichen und russenfeindlichen Politik Washingtons die Länder erfasst hat, hat nicht nur die USA selbst ins Chaos gestürzt, sondern auch das multilaterale Modell der Welt zerstört, den Status vieler Staaten verändert und zu einer Verschärfung der Widersprüche zwischen Staaten und Koalitionen geführt. Es wird immer schwieriger, die Probleme zu lösen, die entstanden sind, indem man sich auf die Prinzipien der Weltordnung aus der Mitte des letzten Jahrhunderts verlässt und die aktuellen Realitäten außer Acht lässt. Daher ist die dringende Notwendigkeit, neue Regeln zu schaffen, die die heutige globale Krise lösen können, auf die Tagesordnung gekommen. Welchen Weg dieser Prozess nehmen wird – friedlich oder militärisch – wird die Zeit zeigen, obwohl jeder vernünftige Mensch die Tödlichkeit der militärischen Option versteht.

Die letzten Jahrzehnte waren von globalen Umwälzungen begleitet - der Warschauer Pakt und das gesamte Weltsystem des Sozialismus brachen zusammen, die Sowjetunion brach zusammen, China nahm den zweiten Platz in der Weltwirtschaft ein. Vor diesem Hintergrund beschlossen die USA im Glauben an ihre Überlegenheit, nach ihren eigenen Regeln zu handeln, sich über die vom Völkerrecht anerkannten Normen hinwegzusetzen und die Krise durch die Organisation von Kriegen zu überwinden, die seit langem zu einer traditionellen US-Technologie geworden waren. Genau das geschah im Ersten Weltkrieg und dann im Zweiten Weltkrieg, in dem Amerika etwa 400.000 seiner Mitbürger verlor (was für amerikanische Verhältnisse viel ist), aber gleichzeitig, im Gegensatz zu den anderen Teilnehmern, mit einem Gewinn aus diesem Krieg hervorging.

Der Ausweg aus der Krise durch Krieg bleibt also eine von den USA aktiv genutzte Technik, nur die Art der Kriege ändert sich. Außerdem sind die von Washington initiierten Kriege oder bewaffneten Konflikte in der Regel weit vom eigenen Territorium entfernt, so dass die Verluste für die USA selbst minimal sind. Außerdem wird der Krieg vom Durchschnittsamerikaner nicht als etwas Schreckliches empfunden, weil die geografische Lage der USA, die auf beiden Seiten von Ozeanen, im Norden vom gutnachbarlichen Kanada und im Süden vom im Vergleich zu den USA schwachen Mexiko umgeben sind, ein falsches Gefühl der Straffreiheit und des Schutzes vor schweren Verlusten vermittelt.

Die *China Society for Human Rights Studies* hat in einer Sonderanalyse mit dem Titel *Severe Humanitarian Disasters Caused by US Aggressive Wars Against Foreign Countries* (Schwere humanitäre Katastrophen durch aggressive Kriege der USA gegen andere Länder) berechnet, wie viele Kriege und humanitäre Katastrophen durch die aggressive Außenpolitik der USA im Namen der Weltherrschaft verursacht wurden. Konkret zeigt sie, dass die USA seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis 2001 201 von 248 bewaffneten Konflikten in 153 Regionen der Welt inszeniert haben. Dabei sind die von Washington ausgelösten Kriege im Nahen Osten noch nicht berücksichtigt. Darüber hinaus haben sich die USA in die Angelegenheiten anderer Länder eingemischt, Stellvertreterkriege unterstützt, Bürgerkriege und Separatistenkonflikte angezettelt, die für die USA von Vorteil waren, regierungsfeindliche Aufstände geschürt, Attentate verübt, Waffen und Munition

geliefert und regierungsfeindliche Kräfte ausgebildet. Infolgedessen haben die USA der sozialen Stabilität und der öffentlichen Sicherheit vieler Länder enormen Schaden zugefügt, unter anderem durch Massensterben, Produktionsausfälle, Flüchtlingswellen und soziale Unruhen.

Bei der Verfolgung einer solchen Politik hat Washington ein wohlbekanntes Rezept für einen Ausweg aus seiner eigenen Krise verwendet - nämlich den Krieg, dessen Zweck die Zerstörung von Produktionsgütern und materiellen Ressourcen und die Umverteilung von Eigentum ist.

Angesichts der schwerwiegenden Risiken eines Krieges hat Washington der Welt vor einigen Jahren einen Ersatz aufgezwungen – die globale Pandemie COVID-19, deren Ziele dieselben waren – die Beseitigung der Überschusswirtschaft, die Umverteilung des Eigentums und der Erlass der Schulden. In der Erwartung, den eigenen Anteil der USA an der Verringerung der Weltwirtschaft auf Kosten der Peripherie, die für alles aufkommen muss, zu minimieren, begann Washington im Vorfeld mit der Einrichtung von Hunderten von geheimen, über die ganze Welt verstreuten Biolabors, in der Erwartung, dass China und Russland die größten Verluste erleiden und insgesamt mehr bezahlen würden.

Heute ist eine neue Affenpocken-Pandemie auf dem Vormarsch. Und unter diesen Umständen wäre es kaum verwunderlich, die USA zu beschuldigen, diese Pandemie oder die Veränderung dieses Virus verursacht zu haben. In Analogie zu den jüngsten [Äußerungen](#) von Jeffrey Sachs, einem amerikanischen Wissenschaftler, der die Kommission zur Untersuchung der Herkunft des Coronavirus in der maßgeblichen medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet* leitete, in der es heißt, dass SARS-CoV-2 „das Ergebnis der Aktivitäten amerikanischer Biotechnologie-Labors“ sei.

Es ist bereits für jeden offensichtlich, dass die humanitäre Krise, die durch Washingtons aggressives Vorgehen verursacht wurde, auf die hegemoniale Mentalität der USA zurückzuführen ist. Daher ist es lächerlich, von einem hegemonialen Land zu erwarten, dass es die Menschenrechte in anderen Ländern schützt oder sich um das Leben der Menschen auf diesem Planeten kümmert.

Die Tatsache, dass ein „siegreicher Krieg“ oder eine energische Vorbereitung darauf das beste Mittel wäre, um die amerikanische Wirtschaft aus ihrer wachsenden Krise herauszuführen, wurde kürzlich von dem ehemaligen Vorsitzenden der Federal Reserve, Ben Bernanke, in der Brookings Institution, dem führenden konservativen US-Zentrum für das Studium von Politik und Wirtschaft, erklärt. Er wies sogar im Klartext darauf hin, dass nur ein Krieg die amerikanische Wirtschaft wirklich retten und ihr ermöglichen würde, die negativen Folgen der gegenwärtigen Krise zu überwinden. Und das offensichtlichste Beispiel in dieser Hinsicht ist seiner Meinung nach der Zweite Weltkrieg, „als kolossale Militäraufträge die US-Wirtschaft buchstäblich aus der Depression herauszogen und einen enormen Effekt auf den Produktionsanstieg hatten, der nach Kriegsende zu spüren war.“

In Umsetzung dieser Taktiken und Ziele haben die USA in den letzten Monaten ihre Aktivitäten zur Schürung bewaffneter Konfrontationen in praktisch allen Regionen der Welt intensiviert. Zu diesem Zweck hat Washington insbesondere Moskaus Sondereinsatz zur Entnazifizierung der Ukraine provoziert, den Konflikt mit China und die Ereignisse um Taiwan angeheizt und Druck auf Israel ausgeübt, um militärische Maßnahmen gegen Syrien, den Iran und die Palästinenser zu ergreifen.

Und in den letzten Tagen hat sich herausgestellt, dass die Lage in Pakistan, einem der bevölkerungsreichsten Länder Südasiens, das auch über Atomwaffen verfügt, kurz vor der Explosion steht. Der Grund für die neuen Umwälzungen in diesem Land war die Konfrontation zwischen dem derzeitigen Premierminister Shehbaz Sharif und seinem Vorgänger Imran Khan, der für seine anti-amerika-

nischen Äußerungen bekannt war. Daher wird Pakistan heute vor dem Hintergrund einer nicht gerade idealen wirtschaftlichen Lage eine politische Krise durchmachen müssen. Ob diese Krise mit dem Sieg einer der Parteien endet oder sich zu etwas Ernsterem entwickelt, werden wir in naher Zukunft sehen, ebenso wie die bedingungslose Rolle der USA bei der nächsten Auferlegung eines neuen militärischen Konflikts in der Welt.